



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES NATURKUNDEMUSEUMS LEIPZIG E.V.

PRESSEMITTEILUNG

02.07.2013

Schon wieder naturwissenschaftliche Sammlungen abgesoffen!

Als Kulturbürgermeister Faber am 26.06.2013 in der Aula der Volkshochschule das Museum für Naturkunde in Chemnitz als ein Beispiel der sicheren unterirdischen Unterbringung wissenschaftlicher Sammlungen aufführte, hatte es sich noch nicht bis zu ihm herumgesprochen, dass auch diese Sammlungen im Keller des Tietz einen schweren Wasserschaden erlitten haben. Durch das Hochwasser der Chemnitz war am 02. Juni Wasser in den Keller des Tietz eingedrungen. Die Bücher der Stadtbibliothek konnten wohl rechtzeitig gerettet werden und auch die im Depot befindlichen naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden umgelagert. Dennoch hat der wertvolle von der Meer präparierte Tapir jetzt aufgequollene und zerrissene Füße. Auch die Insekten (z.B. Schmetterlinge) sollen wegen zu hoher Luftfeuchte ihre ursprünglich präparierte Form verloren haben und lassen jetzt die Flügel hängen. Bei den Verantwortlichen herrscht betretenes Schweigen, hatten sie doch bisher kategorisch eine derartige Gefährdung ausgeschlossen.

Das Zentralmagazin naturwissenschaftlicher Sammlungen der Universität Halle ruft zu Spenden auf. Hier hat das Hochwasser einen Teil des international bedeutsamen Herbariums der Martin-Luther-Universität beschädigt, da das Gebäude nicht schnell genug geräumt werden konnte. Nach internen Informationen sollen die Verantwortlichen hier angebotene Hilfe zur Räumung ausgeschlagen haben, da sie nicht mit einem so schnellen Anstieg des Hochwassers rechneten. Die Spendengelder fließen nach Information des Museumsdirektors Frank Steinheimer derzeit in Material, Mobiliar sowie Werkverträge, um die schadhafte Herbariumsbögen gegen neue auszutauschen. Dies verlangt ein sehr aufwendiges Umbetten der gepressten Pflanzen.

Dass Herr Hocqué bei der Informationsveranstaltung am 26.06.2013 in der Volkshochschule erwähnte, dass man bei dem absolut sicheren Bowlingtreff am Wilhelm-Leuschner-Platz nur auf die Dichtungen der in das unterirdische Gebäude führenden Rohrleitungen achten müsse, zeigt im Gegensatz zu seinen Ausführungen das deutlich erhöhte Risiko der Gefährdung der Sammlungen und Ausstellungen des Naturkundemuseums bei einer unterirdischen Unterbringung in diesem Bauwerk. Zu oft musste die Menschheit in ihrer Geschichte lernen, dass sich Wasser, egal woher es kommt, seinen Weg sucht, findet und nach unten fließt. Wenn die vorsätzliche und fahrlässige Gefährdung von Kulturgut ein Straftatbestand wäre, würden die Verantwortlichen in Leipzig vielleicht anders über die beabsichtigte Versenkung des Naturkundemuseums unter den Wilhelm-Leuschner-Platz denken.

Selbst die von der Stadt beauftragten Planer sind in ihrer Glaubwürdigkeit beschädigt. Nach Aussagen einer Zeugin, die bereit ist, diese Aussage auch zu bezeugen, hatten Frau Dr. Meyer und Herr Gössel nach ihrer Besichtigung des Bowlingtreffs in einem Gespräch untereinander geäußert, dass es unmöglich sei, in diesem Gebäude ein Naturkundemuseum unterzubringen. Nun versuchten sie am 26.06. in der überfüllten Aula der VHS den empörten Leipzigern einzureden, dass der Bowlingtreff die einzige geeignete Zukunftsstätte für das Leipziger Naturkundemuseum sei, was sich aber in ihrem von der Stadt immer noch geheim gehaltenen Masterplan ganz anders liest. Hier hat der jetzige Standort Lortzingstraße im Ranking aller musealen Punkte den 1. Platz.

Verein der Freunde und Förderer
des Naturkundemuseums Leipzig e.V.
Lortzingstr. 3
04105 Leipzig
Tel. 0341 / 98 22 10
Fax. 0341 / 98 22 122
mail: info.vffnkml@gmx.de

Vorsitzender: Dr. Hardt, Michael
Tel. p. 0341 / 441 83 81 ; d. 0351 / 81 44 41 50
Stellvertreter: Falkenberg, Konrad
Schatzmeister: Dr. Heyde, Rosmarie
Tel. 0341 / 42 47 233
Schriftführer: Graul, Mario
www.förderverein-naturkundemuseum-leipzig.de

Bankverbindung
(Spendenkonto)
Sparkasse Leipzig
Konto.Nr. 1180 541 614
BLZ: 860 555 92

Deshalb fordert der Förderverein einmal mehr die verantwortungsbewussten Stadträte von Leipzig auf:

- o b e n b l e i b e n ! -

und das Naturkundemuseum am jetzigen Standort weiterentwickeln.